

die hauptsächlichsten Gründe sind, welche die Deputation bewogen haben, sich nicht für die ministerielle Ansicht zu erklären, sondern gegen dieselbe. Daß zufälligerweise der Herr Referent der Abgeordnete von Freiberg ist, setzt ihn in die Lage, nicht so unbefangenen darüber sprechen zu können, als die übrigen Deputationsmitglieder, und das ist die Ursache, warum ich das Wort genommen habe, da der Herr Referent scheinbar als Partei könnte angesehen werden.

Abg. Schumann: Bei Gelegenheit der eben stattgehabten Verhandlungen über das Realschulwesen äußerte ein geehrter Abgeordneter, daß wohl kein Zeitpunkt existirt habe, in welchem die Umstände gebieterischer die Ausbildung der Staatsbürger gefordert haben, als der gegenwärtige. Ich stimme dem vollkommen bei und füge noch hinzu, daß ich meinerseits glaube, daß die Existenz des Staats in der Zukunft darauf beruht, daß die Volksbildung in angemessenen Schritten fortgehe und sich von Tag zu Tag vervollkommene. Geht man von diesem Gesichtspunkte bei der Erwägung des vorliegenden Postulats aus, so kommt man allerdings nicht zu Ansichten, welche dem von der hohen Staatsregierung aufgestellten Postulate günstig wären; im Gegentheil muß man der Deputation beipflichten. Die hohe Staatsregierung hat das Seminar, welches in Freiberg bisher existirt hat und welches sehr gute Dienste geleistet hat, nach Annaberg verlegen wollen. Die Gründe, welche dagegen sprechen, sind mit sehr großer Gründlichkeit im Berichte der Deputation auseinandergesetzt. Darnach scheint mir's unzweifelhaft, daß eine solche Verlegung schädlich und dem Bedürfnisse nach Volksschullehrern nicht entsprechend ist. Es lassen sich Anstalten, welche die Existenz des Seminars zu Freiberg begünstigen, nicht gleichzeitig mit nach Annaberg verpflanzen, wie es die Wichtigkeit der Sache erforderlich macht. Man muß daher gewiß der geehrten Deputation beipflichten, wenn sie mit Hinweisung auf die Nothwendigkeit der Vermehrung der Candidaten für das Volksschulwesen darauf anträgt, daß neben dem Seminare in Freiberg noch eins dergleichen in Annaberg begründet werden möge; denn bis jetzt hat die Zahl der erforderlichen Schullehrer durch die Seminarien nicht vollständig gedeckt werden können, und es haben deshalb dem eignen Zugeständnisse der hohen Staatsregierung nach auch Lehrer angestellt werden müssen, welche nicht einmal die hinlängliche Befähigung besessen haben. Es ist daher jedenfalls sehr wünschenswerth, daß in diesem Fache eine ungleich größere Concurrenz einträte. Man muß auch aus diesem Grunde gewiß der hohen Staatsregierung es Dank wissen, daß sie sich im Hinblick auf die von der Deputation geäußerten sehr dringlichen Bedenken bewogen gefunden hat, von dem von ihr gestellten Postulate wiederum ab- und eventuell auf die Ansichten der Deputation einzugehen, welche dahin geht, daß sowohl in Annaberg, als in Freiberg ein Seminar für die Folge bestehe. Ich würde nun nicht weiter zu sprechen haben, wenn mich nicht eine besondere Einrichtung, welche das hohe Ministerium dem Deputationsberichte zufolge mit dem Seminare in Annaberg zu treffen gedenkt, dazu veranlaßte. Es ist nämlich in Aus-

sicht gestellt worden, daß in Annaberg bei der Ausbildung der Seminaristen die Clausur eingeführt werden solle. Ich muß bekennen, daß mir dies bedenklich erscheint; die Clausur kann, wie ich nicht in Abrede stellen will, in einzelnen Fällen gewiß sehr nützlich sein, auch dahin wirken, daß die Seminaristen in kurzer Zeit sich mehr und gründlichere Kenntnisse erwerben, als es ohne Clausur möglich wäre. Allein im Allgemeinen kann dies nicht behauptet werden, denn es wird immer nur von Einzelnen gelten; auf Alle wird die Clausur nicht gleichförmig einwirken, und es werden sich neben denen, die dabei profitiren, auch sehr Viele finden, auf welche sie nachtheilig einwirkt. Die Clausur ist eine Maaßregel, welche frühern Jahrhunderten des Mönchthums angehört, nach dessen Früchten Niemandem sehr gelüftet. Mag sie für jene Zeit ihr Gutes gehabt haben, für unsere Zeit paßt sie durchaus nicht mehr. Der Seminarist ist bestimmt, schon nach Verlauf einiger Jahre ein selbstständiger Mann zu werden, welcher Andere lehren soll, auch selbstständig zu werden. Er kann dies nur erreichen, wenn er selbst im Wechselverkehre mit dem Leben erhalten wird. Auch wird durch diesen Verkehr mit dem Leben seine Wissenschaft nur vermehrt und geläutert werden. Das wird aber gewiß weniger geschehen, wenn die Clausur angewendet wird. Dann hat auch die Clausur in den Bildungsanstalten der Jugend nachtheilig gewirkt. Ich weise nur auf den Pannalismus hin, welcher früher auf allen Gymnasien geherrscht hat. Dieser Pannalismus, ein leidiges Vermächtniß früherer Jahrhunderte, wird in der Folge, wenn die Clausur ausgeübt wird, auch in den Seminarien um sich greifen, fortwuchern, und statt Nutzen zu schaffen, Nachtheile und Schaden stiften. Ich erlaube mir daher, den Wunsch auszusprechen, daß die hohe Staatsregierung nach der reiflichsten Erwägung sich entschließen möge, die Clausur einzuführen. Im Uebrigen muß ich bemerken, daß es mir geschienen hat, als ob die geehrte Deputation am Schlusse ihres Berichts sich in einen Widerspruch verwickelt hätte. Sie rathet nämlich Seite 333 sub 2 an, den Ankauf des Schulgebäudes in Annaberg nicht zu genehmigen, und schlägt in dem Berichte wegen der verfügbaren Verwaltungsüberschüsse Seite 837 vor, daß dieser Ankauf beschlossen werden soll. Ich muß mir deshalb eine Aufklärung erbitten.

Referent Abg. Sachse: Auf Seite 133 des Berichts ist zu finden, daß der Beschluß über den Ankauf selbst bei der damaligen Berathung vorbehalten worden ist, und daß bloß über die Modalität der Bezahlung Beschluß gefaßt worden für den Fall, daß der Ankauf beschlossen würde. Uebrigens ist die Sache durch das Postulat der hohen Staatsregierung in Wegfall gekommen.

Staatsminister v. Wietersheim: Es thut mir leid, daß der geehrte Abgeordnete an dem Worte Clausur Anstoß genommen hat; wenn er aber erfährt, was darunter zu verstehen ist, so wird seine Besorgniß gewiß schwinden. Es wird darunter nichts Anderes verstanden, als daß die Seminaristen in der Anstalt selbst wohnen und schlafen. Sie sind deswegen nicht eingeschlossen, sie haben alle Tage ihre Freistunden, wo sie aus-